

Erfolg vergessen.) – Vorm. traf ich Dilly, die mich bis nach Haus begleitete. Ich fragte sie nach Schik. „Ich hab ihn hinausgeschmissen.“ – Warum? „Er hat um meine Hand angehalten, da hab ich ihn gefragt, was sind Sie eigentlich, er antwortete – „Ein Philosoph“!– Oh ich kenne den Mann! Er gibt sich für einen Philos. aus, um seine Dummheit zu verbergen! Ich habe Charley W. um Rath gefragt – er hat eine Stunde mit ihm gesprochen, ich habe sie allein gelassen – dann sagte er mir – Der Mann ist ein Phil.? – das ist ja ein Idiot – !–“ – Zu Ch. W. Ich weiss heut (ohne dass andre Beweisgründe dazu gekommen) ganz sicher, dass er auch zu meiner Zeit Dillys Geliebter war – Damals hab ich doch eigentlich nie ernstlich daran gedacht. Man ist eben immer der Frau gegenüber, mit der man ein Verh. hat, pathologisch dumm.–

9/5 Nm. Mz. Rh. bei mir.– Um $\frac{1}{2}$ 6 Mz. I die mir gestern telegraf. Soll ich nach Graz?– Nein, Köln besser.– Sie: Du hättest mir längst sagen sollen, dass du eine andre liebst.– Ich hab dir gesagt, keine Verantwortung – du abgelehnt – hab dir gesagt, du wirst mir Vorwürfe machen – nun machst du sie.– „Nein nein – wo besser, mir gleich – mich interessirt nichts, will nur in deiner Nähe sein – Ich habe Köln und Graz unterschrieben, verstehe nichts von Geschäften – alles dreht sich um dich – oh Gott für ein Wort von dir – !–“

Man stellt sich jedes Geschöpf mit irgend welchen Gesten vor, oft mit solchen, die sie gar nicht haben, die nur sozusagen ein arithm. Mittel aus einer Anzahl von Bewegungen vorstellen, welche man beobachtet (so hab ich von Dilly eine deutliche Vorstellung immer in einer Position, in der ich sie eigentlich nie gesehn). Mizi I stell ich mir immer marionettenhaft vor, mit kasperlhaften Gesten und Bewegungen – manchmal über den Boden schleifend als wenn die Fäden nachließen – dann wieder aufgerichtet, schwebend beinah.–

Im Volksth. „wahre Glück“.

10/5 U. a. sagt Mz. I, das sei ihr Glück, sie könne mich mit einer andern Gel. doch eigentlich nicht vorstellen – würd sie mich plötzlich mit einer sehn – sie würd wahnsinnig – „ich hab gar keine Einbildungskraft“.

Dilly wird sich nie wundern, dass man irgend was erfahren hat; ihr fehlt wie vielen Fraun vollkommen der Begriff des Geheimnisses.– Höchstens wird sie rhetorisch fragen: Woher weißt du denn das?– Nie: Um Himmels willen, wie hast du denn das erfahren?–

Ich werde mir die Politik nie einreden lassen. Sie ist das niederste und hat mit *dem Wesen* der Menschen am wenigsten zu thun. Die